

# Wo ist der Floh?



Lieder zum Spracherwerb in Kindergarten und Grundschule

Das Arbeitsheft zur CD

Text: Mechtild Fuchs, Christa Röber  
Illustrationen und Layout: Ulrich Birtel

# 1. Wo ist der Floh?

T + M: Iris Bräutigam · Deborah Schuster

Refrain: Wo, wo, wo ist der kleine Floh?  
 Ständig springt er rauf und runter,  
 niemals müde, immer munter!  
 Wo, wo, wo ist der kleine Floh?

1. Auf dem Stuhl,  
 auf der Bank,  
 auf dem Tisch,  
 auf dem Schrank!

Refrain: Wo, wo, wo ist der kleine Floh? ...

2. Unter dem Stuhl,  
 unter der Bank,  
 unter dem Tisch,  
 unter dem Schrank!

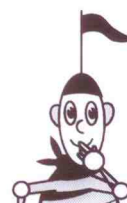
Refrain: Wo, wo, wo ist der kleine Floh? ...

3. Neben dem Stuhl, ...

Refrain: Wo, wo, wo ist der kleine Floh? ...

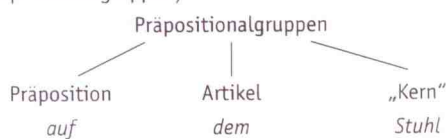
4. Hinter dem Stuhl, ...

Refrain: Wo, wo, wo ist der kleine Floh? ...



## Themen der Sprachförderung:

- Häufiger Aufbau von Nominalgruppen mit Präpositionen (Präpositionalgruppen)



- Aufbau des Fragesatzes mit Fragewort (<wo>)



### Vorschläge zur Methodik

- Jedes Kind erhält einen aus Pappe ausgeschnittenen Floh oder einen Gegenstand (Knopf, Stein), der einen Floh symbolisiert.

- Gegenstände aus der Puppenstube bilden die Umgebung des Flohs zum Herumspringen.

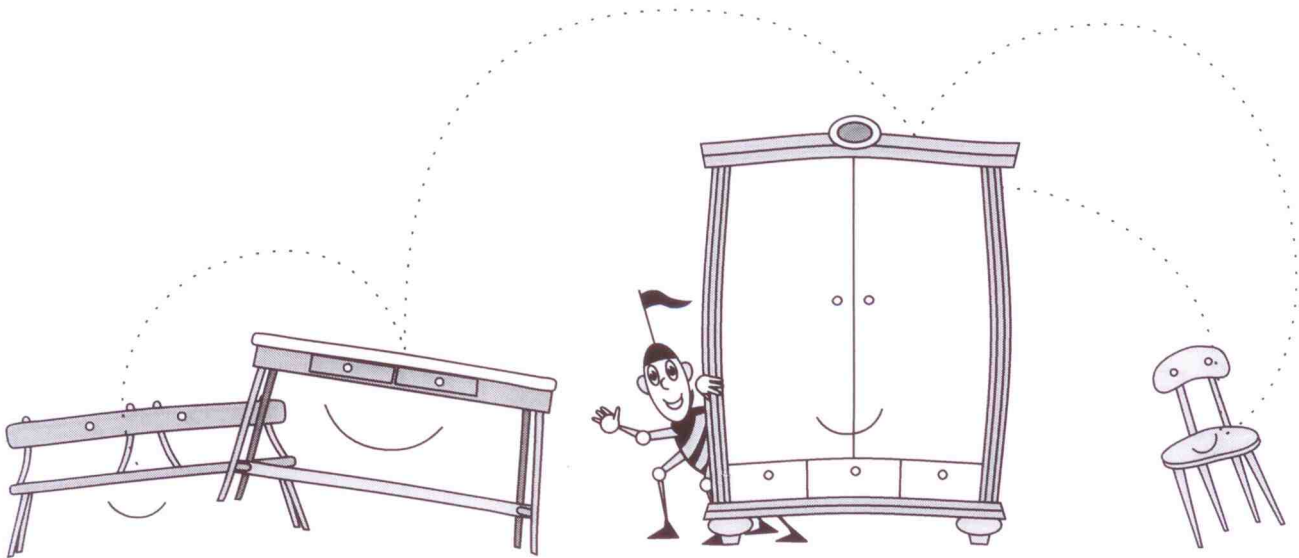
- Die Kinder setzen während des Singens ihren „Floh“ entsprechend dem Text des Liedes an die verschiedenen Stellen. Während der Instrumentalstrophe springen die Kinder selber als Flöhe herum.

- Der grammatische Aufbau von Nominalgruppen kann verdeutlicht werden, indem für jedes Wort der Nominalgruppe ein Duplostein auf eine Platte gesteckt wird (oder verschiedene Knöpfe gelegt werden). Die Präposition erhält eine besondere Farbe:

rot	blau	blau
auf	dem	Stuhl
unter	dem	Stuhl
neben	dem	Stuhl

- Das Wort <wo> kann beim Singen mit einer Geste (umgedrehte Hände usw.) hervorgehoben werden.

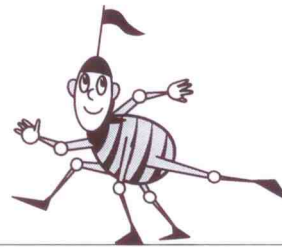
C Am<sup>7</sup> Claps F G C Claps  
 Wo wo wo ist der klei- ne Floh?  
 C  
 Stän- dig springt er rauf und run- ter,  
 C Am<sup>7</sup> Claps  
 nie- mals mü- de, im- mer mun- ter! Wo wo wo  
 F G C Claps C G C G  
 ist der klei- ne Floh? Auf dem Stuhl, auf der Bank,  
 C G C G  
 auf dem Tisch, auf dem Schrank!



## 2. Tierpolonaise

T + M: Mechtild Fuchs

1. A – a – a . . . . . da ist ein Kater,  
a – a – a . . . . . der Kater kommt heran,  
wir – wir – wir . . . . . tanzen Polonaise  
und – und – und . . . . . der Kater, der fängt an.
2. E – e – e . . . . . da ist ein Zebra,  
e – e – e . . . . . das Zebra kommt heran,  
wir – wir – wir . . . . . tanzen Polonaise  
und – und – und . . . . . das Zebra hängt sich dran.
3. Ie – ie – ie . . . . . da ist eine Ziege, ...
4. O – o – o . . . . . da ist ein Fohlen, ...
5. U – u – u . . . . . da ist ein Puma, ...
6. Ä – ä – ä . . . . . da ist ein Käfer, ...
7. Ö – ö – ö . . . . . da ist ein Löwe, ...
8. Ü – ü – ü . . . . . da ist ein Küken, ...



### Themen der Sprachförderung:

- Benennen der Namen der Vokalbuchstaben
- Identifikation der unterschiedlichen „Langvokale“ des Deutschen in Silben
- Gebrauch des unbestimmten Artikels <ein> bei der Einführung (1. Zeile), der bestimmten Artikel (<der, die, das>) nach der Einführung

#### Vorschläge zur Methodik

Einzelne Kinder werden in die Tiere „verwandelt“, indem sie eine Karte mit dem entsprechenden Vokalbuchstaben (bei <Ziege> <ie>) umgehängt bekommen. Sie gehen in einer Polonaise durch den Raum, und bei jeder Strophe schließt sich das nächste Kind an.

Das Lied kann durch Strophen über folgende Tiere, deren Bezeichnungen Diphthonge (<au, ei, eu>) enthalten, verlängert werden:

- <au>: Taube
- <ei>: Meise
- <äu>: Mäuschen

Im Deutschen werden in den meisten Regionen auch die Silbenteile, die mit Vokalbuchstaben + <r> geschrieben werden (Ferkel, Würmchen, Pferdchen) als Diphthong gesprochen. Sie lassen sich daher hier anfügen:

- <er>: Ferkel, Pferdchen
- <ür>: Würmchen
- <ör>: Störchlein

(Bei dem Hinzufügen weiterer Tiernamen muss beachtet werden, dass keine Silben mit „Kurzvokalen“ gewählt werden (wie z.B. in <Bulle, Katze, Hündchen>), da sie völlig anders klingen als „Langvokale“ (<Bulle> vs. <Puma>). Die Gleichheit der Vokale, die Erwachsene wegen der Gleichheit der Buchstaben annehmen, können Kinder nicht nachvollziehen: <Bulle> und <Puma> haben im Gesprochenen keine gleichen Vokale.)

F Gm C<sup>7</sup> F

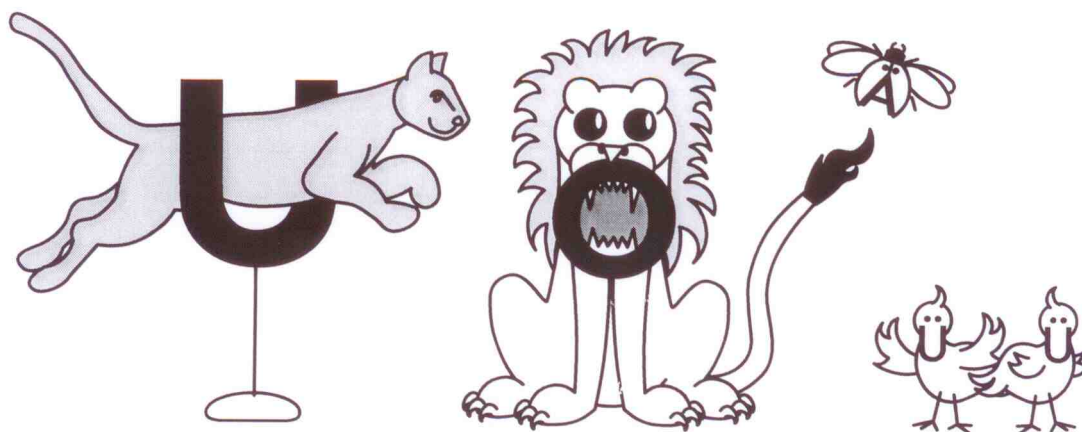
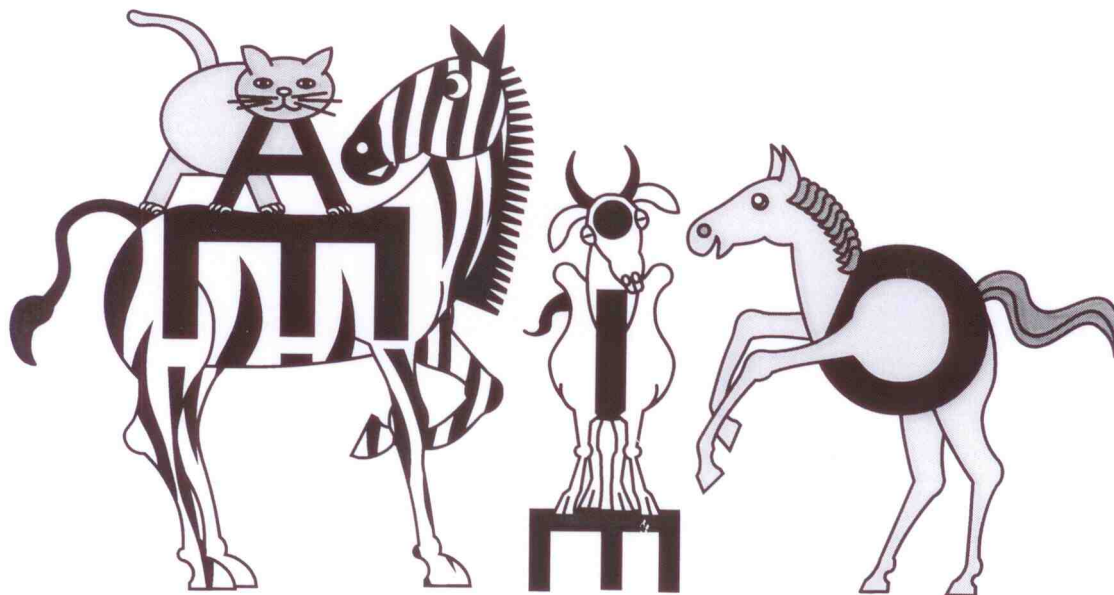
A a a da ist ein Ka- ter, a a a der Ka- ter kommt he- ran.

Gm C<sup>7</sup>

Wir wir wir tan- zen Po- lo- nai- se, und und und der

F

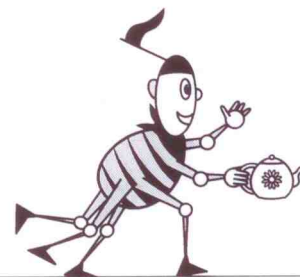
Ka- ter, der fängt an.



### 3. Paula kaut Kaugummi

T + M: Nicole Buhl

1. Paula kaut Kaugummi,  
Kaugummi kaut Paula. (3 x)  
Kaut Paula Kaugummi?  
Ja, Kaugummi kaut Paula!
2. Kläuschen säuft Kräutertee,  
Kräutertee säuft Kläuschen. (3 x)  
Säuft Kläuschen Kräutertee?  
Ja, Kräutertee säuft Kläuschen!
3. Heidi reist meilenweit,  
meilenweit reist Heidi. (3 x)  
Reist Heidi meilenweit?  
Ja, meilenweit reist Heidi!



#### Themen der Sprachförderung:

- Artikulation der Diphthonge <au>, <ei>, <äu>
- Erkennen von Wortabtrennungen
- Bilden von Fragesätzen

#### Vorschläge zur Methodik

Die Kinder tanzen nach dem Lied und halten je nach Text der Strophen Karten mit <au>, <ei>, <äu> in die Höhe. Es ist auch denkbar, dass sie in dem gedruckten Text, der ihnen gegeben wird, alle Diphthonge rot/ blau/ grün markieren.

Der Text, den die Kinder auswendig kennen, lässt sich „lesen“, indem die Kinder mit den Fingern auf die einzelnen Wörter zeigen (die mit großen Abständen voneinander getrennt sind).

In einem weiteren Schritt erhalten die Kinder die drei Wörter jeder Strophe, auf Pappstreifen geschrieben, dreifach und legen sie entsprechend den drei Satzvarianten:

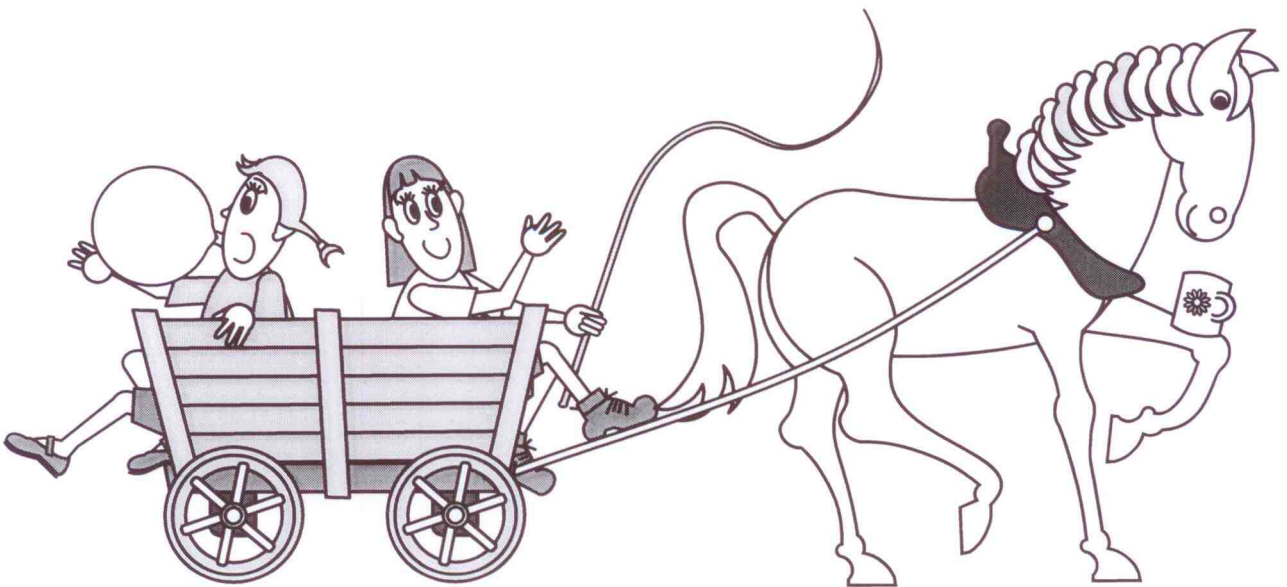
PAULA	PAULA	PAULA	rot
KAUT	KAUT	KAUT	blau
KAUGUMMI	KAUGUMMI	KAUGUMMI	grün
wird zu			
PAULA	KAUT	KAUGUMMI	
KAUGUMMI	KAUT	PAULA	
KAUT	PAULA	KAUGUMMI	

C Am F G  
 Pau- la kaut Kau- gum- mi, Kau- gum- mi kaut Pau- la,

G<sup>7</sup> Dm G C  
 Pau- la kaut Kau- gum- mi, Kau- gum- mi kaut Pau- la.

C Am F G  
 Pau- la kaut Kau- gum- mi, Kau- gum- mi kaut Pau- la.

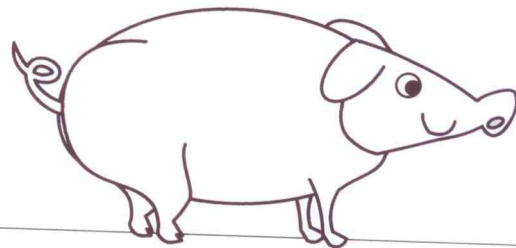
G<sup>7</sup> Dm G<sup>7</sup> C  
 Kaut Pau- la Kau- gum- mi? Ja, Kau- gum- mi kaut Pau- la!



## 4. Susi unsere Sau

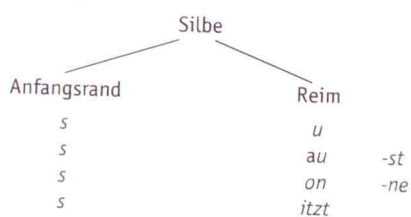
T + M: M. Fuchs

1. Susi, uns're Sau,  
sitzt in der Sonne,  
sitzt da so gerne,  
Susi, die Sau.
2. Struppi, unser Hund,  
streunt auf der Straße,  
streunt den ganzen Tag,  
Struppi, der Hund.
3. Schorsch, unser Schaf,  
schnarcht im Schlaf,  
schnarcht nur ganz leise,  
Schorsch, unser Schaf.
4. Sprock, unser Springbock,  
springt hoch im Bogen,  
springt wie ein Champion,  
Sprock, unser Bock.
5. Stipps, unser Storch,  
steht auf dem Schornstein  
steif wie ein Stock,  
Stipps, unser Storch.



### Themen der Sprachförderung:

- Identifikation von einfachen Silbenanfängen (<s, sch>) und komplexen Silbenanfängen (<st, str, spr>), die zur Gliederung von Silben beitragen (= zentrale Aufgabe für das Schreibenlernen).



### Vorschläge zur Methodik

Während die Kinder das Lied singen, liegen Karten mit Abbildungen der einzelnen Tiere auf dem Tisch. Auf die Abbildungen sind auch die entsprechenden Konsonantenbuchstaben der Silbenanfänge (<s, sch, st, str, spr>) geschrieben. Die Kinder nehmen bei jeder Zeile das entsprechende Bild und halten es hoch. Nach mehrfachen Singen und zeigen dieser Karten liegen dort nur noch die Karten, auf denen die Buchstaben stehen.



Solo:  $\text{G}$  Alle: Solo:  $\text{G}$

Su- si, un- s're Sau, Su- si, un- s're Sau, sitzt in der Son- ne,

Alle: Solo:  $\text{C}_7$  Alle:

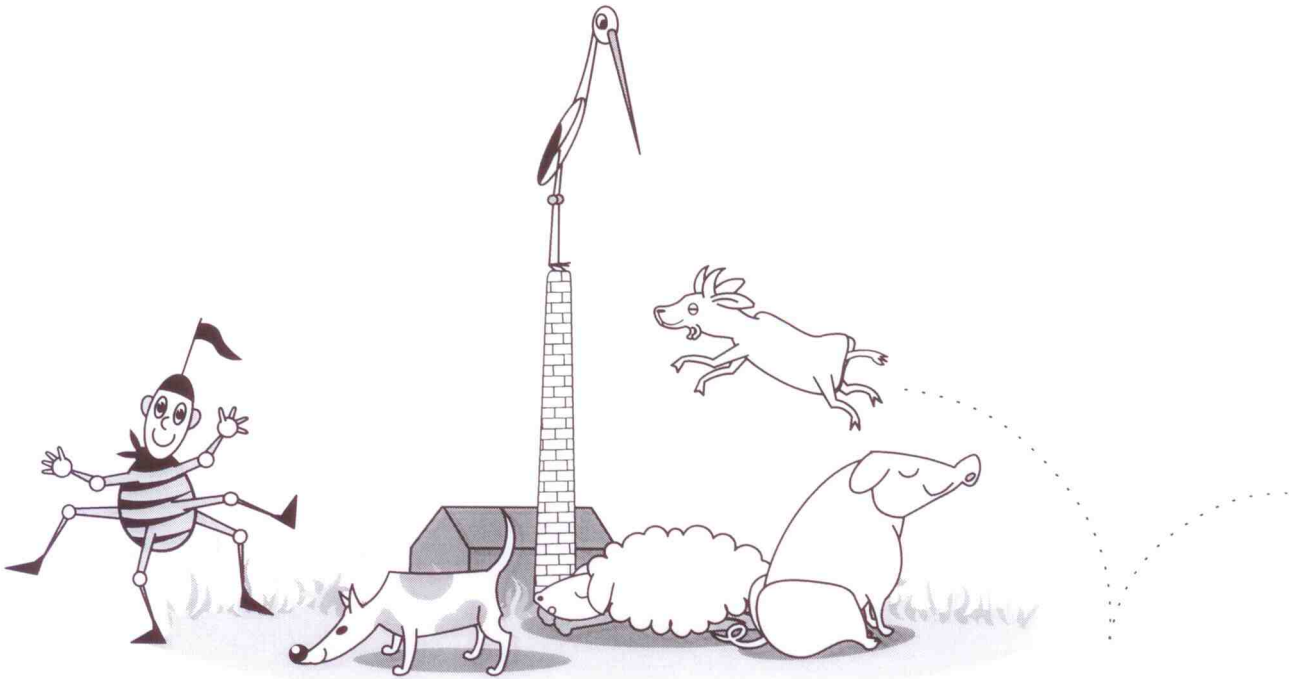
sitzt in der Son- ne, Su- si, un- s're Sau, Su- si, un- s're Sau,

Solo:  $\text{G}$  Alle: Solo:  $\text{D}_7$

sitzt in der Son- ne, sitzt in der Son- ne, sitzt da so ger- ne,

Alle: Solo/Alle:  $\text{G}$  Instrumental:  $\text{D}_7$   $\text{G}$

sitzt da so ger- ne, Su- si, die Sau.



## 5. Es wohnt ein Storch auf unserem Stall

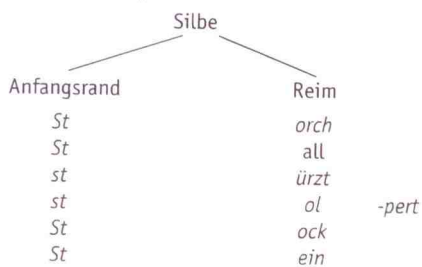
T + M: Stefanie Mehrling · Mareike Schmidt · Julia Thun

1. Es wohnt ein Storch auf uns'rem Stall,  
der steht auf einem Bein.  
Er stürzt und stolpert überall  
über Stock und Stein.
2. Die Schnecke schlüpft aus ihrem Haus  
und schaut nach ihrem Schatz.  
Da kommt der schöne Schnecken-Klaus  
und gibt ihr einen Schmatz.
3. Die Spitzmaus denkt sich: „Welch ein Spaß,  
ich klau' dem Spatz den Speck!“  
Sie schleicht sich still und leis' heran,  
stibitzt den Speck ihm weg.



### Themen der Sprachförderung:

- Identifizierung von Silbenanfängen mit <st, sp, schu>, die zur Gliederung von Silben beitragen (= zentrale Aufgabe für das Schreibenlernen).



### Vorschläge zur Methodik

- Beim Singen des Liedes erhalten einzelne Kinder die Rollen der angesprochenen Tiere und agieren wie sie.
- Zur Hervorhebung der sprachlichen Komponente hängen sich „Storch, Schnecke, Schnecken-Klaus, Spitzmaus und Spatz“ Abbildungen mit <st, sp, schn> um den Hals.

Es wohnt ein Storch auf uns-rem Stall, der  
steht auf ei-nem Bein. Der stürzt und stol-pert  
ü-ber- all ü-ber Stock und Stein, der  
ü-ber Stock und Stein.

Chords: G, D<sup>7</sup>, C, G, C, G, C, D, D, G



## 6. Jasmin und Jan (Rap)

T: Mechtild Fuchs · Christa Röber

Intro 4 Takte

1. Jasmin und Jan, da kommen beide an.  
Sie kaufen ein,  
packen alles in die Tasche rein,  
Jasmin und Jan, da kommen beide an.  
Sie kaufen ein und packen in die Tasche rein:

Für ihn ein Buch – für sie ein Tuch  
Für ihn ein Pferd – für sie einen Herd  
Für ihn ein Haus – für sie eine Maus  
Für ihn einen Kamm – für sie einen Schwamm

2. Jasmin und Jan kommen zu Hause an,  
sie packen alles aus, hol'n die Sachen raus,  
Jasmin und Jan kommen zu Hause an,  
sie packen alles aus, hol'n die Sachen raus:

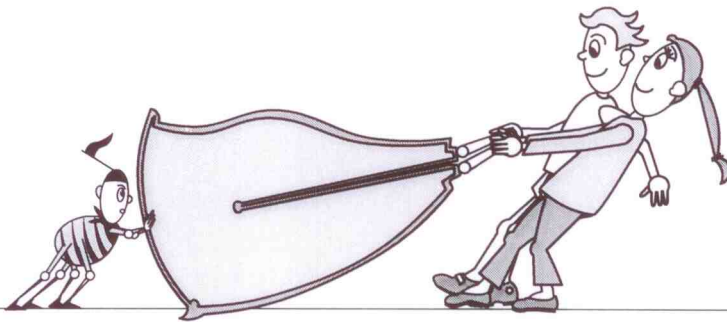
Sein Buch – ihr Tuch  
Sein Pferd – ihr Herd  
Sein Haus – ihre Maus  
Sein Kamm – ihr Schwamm

3. Jasmin und Jan, ihre Tasche ist leer,  
jetzt ist sie gar nicht mehr so schwer!  
Jasmin und Jan, ihre Tasche ist leer,  
jetzt ist sie gar nicht mehr so schwer!

4. Jasmin und Jan schau'n sich an:  
„So viele Sachen,  
was soll'n wir damit machen?“  
Jasmin und Jan schau'n sich an:  
„Komm, wir tauschen unsere tollen Sachen!“

Dein Buch – mein Tuch  
Dein Pferd – mein Herd  
Dein Haus – meine Maus  
Dein Kamm – mein Schwamm

Mein Buch – dein Tuch  
Mein Pferd – dein Herd  
Mein Haus – deine Maus  
Mein Kamm – dein Schwamm



### Themen der Sprachförderung:

- Pronomina im Akkusativ (<für ihn, für sie>)
- Possessivpronomina (<ihr>, <sein>)
- Gebrauch des unbestimmten Artikels (<ein>) zur Einleitung

### Vorschläge zur Methodik

- Auf dem Tisch liegen Abbildungen der angesprochenen Gegenstände.
- Ein Junge und ein Mädchen packen sie in eine Tasche entsprechend den Aussagen des Textes.

- In der 2. Strophe nehmen sie sich die Abbildungen wieder heraus.
- In der 3. Strophe tauschen sie die Gegenstände entsprechend den Aussagen des Textes.
- Die Bedeutung der Possessivpronomina kann durch Gesten hervorgehoben werden (zeigen auf das Mädchen und auf den Jungen.)

## 7. In unserem kleinen Zoo

T + M: Sabine Benzinger · Sonja Kreutzer

Refrain: In unserem kleinen Zoo,  
da gibt es viel zu seh'n,  
und wo es mir gefällt,  
da bleib ich einfach steh'n.

1. Schau, ein Pfau, der Pfau ist schlau – wow!

Refrain: In unserem kleinen Zoo ...

2. Schau, ein Schwein, das Schwein ist klein.  
Schau, ein Pfau, der Pfau ist schlau – wow!

Refrain: In unserem kleinen Zoo ...

3. Schau, ein Floh, der Floh ist froh.  
Schau, ein Schwein, das Schwein ist klein.  
Schau, ein Pfau, der Pfau ist schlau – wow!

Refrain: In unserem kleinen Zoo ...

4. Schau, ein Bär, der Bär ist schwer.  
Schau, ein Floh, der Floh ist froh.  
Schau, ein Schwein, das Schwein ist klein.  
Schau, ein Pfau, der Pfau ist schlau – wow!

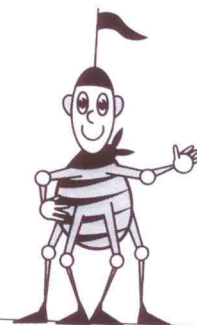
Refrain: In unserem kleinen Zoo ...

5. Schau, ein Schwan, der Schwan ist zahm.  
Schau, ein Bär, der Bär ist schwer.  
Schau, ein Floh, der Floh ist froh.  
Schau, ein Schwein, das Schwein ist klein.  
Schau, ein Pfau, der Pfau ist schlau – wow!

Refrain: In unserem kleinen Zoo ...

6. Schau, ein Schaf, das Schaf ist brav.  
Schau, ein Schwan, der Schwan ist zahm.  
Schau, ein Bär, der Bär ist schwer.  
Schau, ein Floh, der Floh ist froh.  
Schau, ein Schwein, das Schwein ist klein.  
Schau, ein Pfau, der Pfau ist schlau – wow!

Schluss: In unserem kleinen Zoo  
da gibt es viel zu seh'n.  
Und wenn ich müde bin,  
kann ich nach Hause geh'n.



### Themen der Sprachförderung:

- Bilden von ist-Sätzen mit Adverbien (<blau, klein, froh ... >)
- Identifikation von „Langvokalen“ und Diphthongen (<au, ei>), die zur Gliederung von Silben beitragen.

Silbe	
Anfangsrand	Reim
Pf	au
schl	au
Schw	ein
kl	ein

### Vorschläge zur Methodik:

Während die Kinder das Lied singen, liegen Karten mit Abbildungen der einzelnen Tiere mehrfach auf dem Tisch. Auf die Karten sind auch die entsprechenden Vokalbuchstaben bzw. die Diphthongbuchstaben geschrieben. Die Kinder nehmen bei jeder Zeile die entsprechende Karte und halten sie hoch. Nachdem die Kinder die Karten kennen, werden sie ausgetauscht mit Karten, auf denen nur noch die Buchstaben stehen.

F Gm



In un-s'rem klei-nen Zoo, da

C<sup>7</sup> F B Gm



gibt es viel zu seh'n. Und wo es mir ge-fällt, da

C<sup>7</sup> F



bleib' ich ein-fach steh'n. Schau, ein Pfau, der Pfau ist schlau,



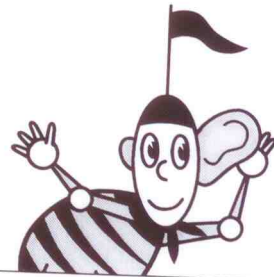
wow!



## 8. Hört mal hin

T + M: Nadia Koderisch

1. Hört mal hin, was klingt denn da?  
Eine Flie – Fla – Flöte, ja, die Flie – Fla – Flöte  
spielt Flora wunderbar.
2. Hört mal hin, was klingt denn da?  
Eine Gie – Ga – Geige, ja, die Gie – Ga – Geige  
spielt Goran wunderbar.
3. Hört mal hin, was klingt denn da?  
Eine Pie – Pa – Pauke, ja, die Pie – Pa – Pauke  
spielt Paula wunderbar.
4. Hört mal hin, was klingt denn da?  
Eine Tie – Ta – Tuba, ja, die Tie – Ta – Tuba  
spielt Theo wunderbar.
5. Hört mal hin, was klingt denn da?  
Eine Pie – Pa – Pause, ja, die Pie – Pa – Pause  
klingt auch ganz wunderbar.



### Themen der Sprachförderung:

Analyse von Silben in konsonantischen Anfangsrand und Reim (Vokal ohne Konsonant)

Silbe	
Anfangsrand	Reim
Fl	ie
Fl	a
Fl	ö - te
Fl	o - re

### Vorschläge zur Methodik

Einzelne Kinder erhalten Utensilien, die sie zu „Flora, Goran, Paula...“ machen. Gleichzeitig hängen sie sich ein Schild um, auf dem der konsonantische Anfangsrand geschrieben ist (<Fl, G, P...>). Andere Kinder erhalten Schilder mit <ie> (Zeichen für den Langvokal [i] im Deutschen) und <a>. Wenn das Lied gesungen wird, „spielt“ das Kind mit den Namen sein Instrument. Bei der Wiederholung der 1. Silbe der Instrumentenbezeichnung (<flie, fla>) halten die Kinder ihr Schild mit <ie> und <a> jeweils hoch.

D G D G

instrumental:

Hört mal hin, was klingt denn da?

D G D G D

Ei- ne Flie- Fla- Flö- - te, ja, die Flie- Fla- Flö- - te spielt

A<sup>7</sup> D G D G D

instrumental:

Flo- ra wun- der bar.

A<sup>7</sup> D





## 9. Cowboy Joe

T: Christa Röber · Wiebke Schnepel, M: Mechtild Fuchs

Refrain: Yippi – jei – je und yippi – jei – jo,  
ich bin der starke Cowboy Joe!

1. Und das ist mein schnelles Pferd –  
kein Cowboy ohne Pferd!

Refrain: Yippi – jei – je ...

2. Und das ist mein schwarzer Colt –  
kein Cowboy ohne Colt!

Refrain: Yippi – jei – je ...

3. Und das ist mein großer Hut –  
kein Cowboy ohne Hut!

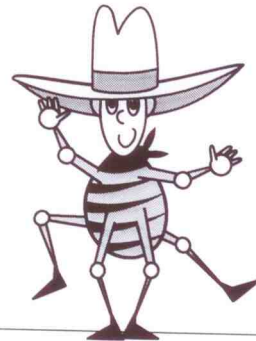
Refrain: Yippi – jei – je ...

4. Und das ist mein langes Lasso –  
kein Cowboy ohne Lasso!

Refrain: Yippi – jei – je ...

5. Und das ist meine tolle Hose –  
kein Cowboy ohne Hose!

Schluss: Yippi – jei – je und yippi – jei – jo,  
das war das Lied vom Cowboy Joe.



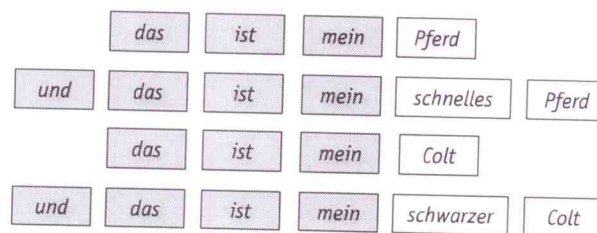
### Themen der Sprachförderung:

- Bildung von ist-Sätzen
- Wortabgrenzungen durch Einfügen von Adjektiven  
<mein Pferd – mein schnelles Pferd>
- Gebrauch des Possessivpronomens <mein>
- Negierung mit <kein> und <ohne>

### Vorschläge zur Methodik

Die Kinder singen das Lied und machen dabei Gesten, die die angesprochenen Gegenstände kennzeichnen.

Die Kinder „schreiben“ die Sätze mit unterschiedlich gefärbten Duplosteinen (mit Filz beklebt):



Alle: C

Yip- pi- jei- je- und yip- pi- jei- jo-, ich bin der

Solo: G<sup>7</sup> C F

star- ke Cow- boy Joe! Yip- pi- jei- Joe! Und das ist mein schnel- les

Alle: C G<sup>7</sup> C Solo: F

Pferd - Kein Cow- boy oh- ne Pferd! Und das ist mein schnel- les

Alle: C G<sup>7</sup> C

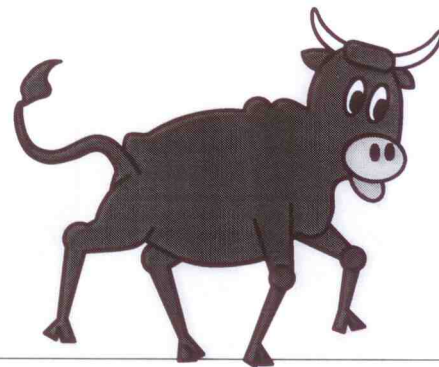
Pferd - Kein Cow- boy oh- ne Pferd! Yip- pi- jei-



## 10. Stier und Star

*T + M: Mechtild Fuchs*

1. Auf der Wiese steht ein Tier.  
Es ist Tom, der schwarze Stier.  
Sieh mal her, da steht er,  
frisst und frisst und will noch mehr.
2. Auf der Tanne sitzt ein Star,  
singt sein Lied so hell und klar.  
Hör mal her, da singt er,  
und die Leute freu'n sich sehr.
3. Sagt der große Stier zum Star:  
„Du singst wirklich wunderbar.  
Aber ich kann das nicht.  
Zeig es mir, sonst fress' ich dich!“
4. Sagt der kleine Star zum Stier:  
„Komm, zusammen singen wir.  
Du machst Muh immerzu,  
und ich sing' im Takt dazu.“



### Themen der Sprachförderung:

- Analyse von Silben im Anfangsrand und Reim

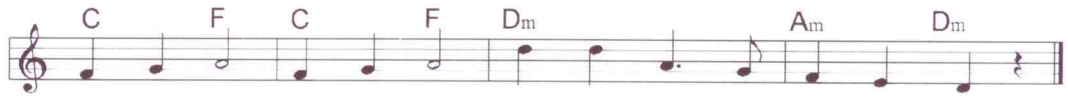
Silbe	
Anfangsrand	Reim
<i>T</i>	<i>ier</i>
<i>St</i>	<i>ar</i>
	<i>er</i>
<i>m</i>	<i>ehr</i>
<i>St</i>	<i>ar</i>
<i>kl</i>	<i>ar</i>
<i>n</i>	<i>icht</i>
<i>d</i>	<i>ich</i>

### Vorschläge zur Methodik

Methodisch kann die Artikulation der Diphthonge hervorgehoben werden, indem die Kinder Bälle/Punkte/Pappen in verschiedenen Farben erhalten, die die verschiedenen Reime symbolisieren. Aufgrund der unterschiedlichen Schreibungen sollte auf Buchstaben verzichtet werden.



Auf der Wie- se steht ein Tier, es ist Tom, der schwar- ze Stier.



Sieh mal her, da steht er, frisst und frisst und will noch mehr.



## 11. Eine kleine Maus

T + M: Sabine Benzinger

1. Eine kleine Maus,  
die kaufte sich ein Haus.  
Sie fegt den Dreck hinaus  
und lebt in Saus und Braus.

Refrain: Mi-ma-mausemaus,  
die lebt im Haus  
in Saus und Braus.  
Mi-ma-mausemaus,  
die lebt in ihrem Haus.

2. Der Strauß besucht die Maus.  
Fragt: „Darf ich in dein Haus?“  
Die Maus sagt: „Bitte sehr,  
mein Haus ist groß, komm her!“

Refrain: Mi-ma-mausemaus, ...

3. Die Laus besucht die Maus.  
Fragt: „Darf ich in dein Haus?“  
Die Maus sagt: „Bitte sehr,  
mein Haus ist groß, komm her!“

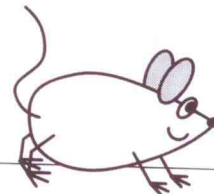
Refrain: Mi-ma-mausemaus, ...

4. Der Pfau besucht die Maus.  
Fragt: „Darf ich in dein Haus?“  
Die Maus sagt: „Bitte sehr,  
mein Haus ist groß, komm her!“

Refrain: Mi-ma-mausemaus, ...

5. Der Kater kommt zur Maus.  
Fragt: „Darf ich in dein Haus?“  
Die Maus, die stutzt und spricht:  
„Verschwinde bloß, du Wicht!“

Refrain: Mi-ma-mausemaus, ...



### Themen der Sprachförderung:

- Identifikation des Diphthongs <au>/Gliederung von Silben
- Bildung von Fragen mit dem einleitenden Verb
- Gebrauch des Modalverbs <dürfen>

### Vorschläge zur Methodik

Während die Kinder das Lied singen, übernehmen einzelne die Rollen der angesprochenen Tiere. Zur Identifikation hängen sie sich Karten mit den Abbildungen der einzelnen Tiere um, auf die die Bezeichnung der Tiere (bei <Maus>: <au> in rot) geschrieben sind.

Im Zusammenhang mit diesem Lied spielen die Kinder „**Darfspiele**“ (bis zu 6 Kinder):

- Jedes Kind erhält eine Karte auf der Punkte, wie auf einer der sechs Würfelseiten aufgemalt sind, ergänzt durch die entsprechende Ziffer (1, 2, usw.), umgehängt.

- Ein Kind nimmt eine der verdeckt auf dem Tisch liegenden Karten, auf denen

1. verschiedene Räume (z.B. Höhle, Küche, Bett, Haus, Auto, Wohnung)
2. verschiedene Lebensmittel (z.B. Butterbrot, Weintrauben, Schokolade, Chips, Banane, Bonbons) abgebildet sind.

- Die Kinder decken ihre Karten auf.
- Das Kind würfelt. Es fragt das Kind mit der entsprechenden Zahl

im 1. Spiel: „Darf ich in deine Höhle?“

im 2. Spiel: „Darf ich von deinen Weintrauben nehmen?“

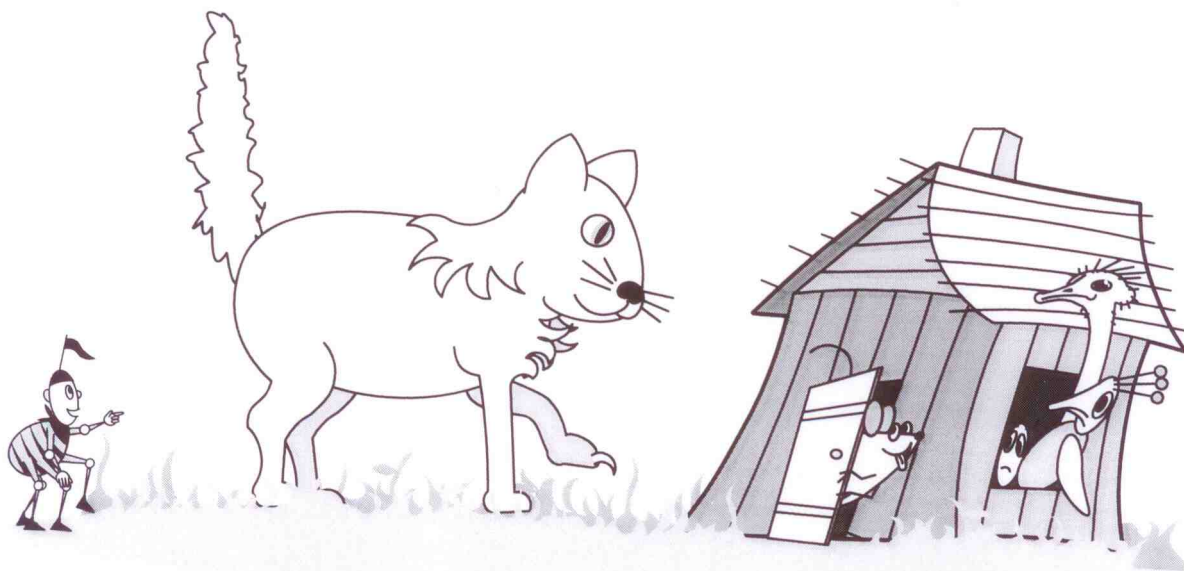
Das gefragte Kind antwortet: „Ja, darfst du.“ oder „Nein, du darfst nicht.“

E  
 Ei- ne klei- ne Maus, die kauf- te sich ein Haus. Sie

A E H E  
 fegt den Dreck hi- raus und lebt in Saus und Braus.

A E H E  
 Mi- ma- mau- se- maus, die lebt im Haus in Saus und Braus,

A E H E  
 Mi- ma- mau- se- maus, die lebt in ih- rem Haus.



## 12. Gespenster am Fenster

Sprechvers, T: Sabine Benzinger · Sonja Kreutzer

Ich sehe was, was du nicht siehst,  
ist da nicht was am Fenster?

Ich sehe was, was du nicht siehst,  
sind das vielleicht Gespenster?

Refrain (geflüstert):

Gespenster am Fenster  
Gespenster am Fenster ... (weiterflüstern)

1. Ich seh' die Gespenster nicht,  
siehst du die Gespenster?  
Du siehst die Gespenster nicht,  
sieht er die Gespenster?  
Er sieht die Gespenster nicht,  
sieht sie die Gespenster?

Refrain: ...

2. Ich hör' die Gespenster nicht,  
hörst du die Gespenster?  
Du hörst die Gespenster nicht,  
hört er die Gespenster?  
Er hört die Gespenster nicht,  
hört sie die Gespenster?

Refrain: ...

3. Ich spür' die Gespenster nicht,  
spürst du die Gespenster?  
Du spürst die Gespenster nicht,  
spürt er die Gespenster?  
Er spürt die Gespenster nicht,  
spürt sie die Gespenster?

Refrain: ...

Ich sehe was, was du nicht siehst,  
sind das vielleicht Gespenster?

Nein, Gespenster gibt es nicht,  
es sind nur Schatten am Fenster!



### Themen der Sprachförderung:

- Wörter mit Konsonantenhäufung am Silbenanfang und am Silbenende (<Ge - spens - ter, Fens - ter, siehst>)
- Aufbau von Fragesätzen mit einleitendem Verb



- Gebrauch von Personalpronomen (<ich, du, er, ...>) mit der entsprechenden Flexion der Verben (<ich sehe, du siehst>)

#### Vorschläge zur Methodik:

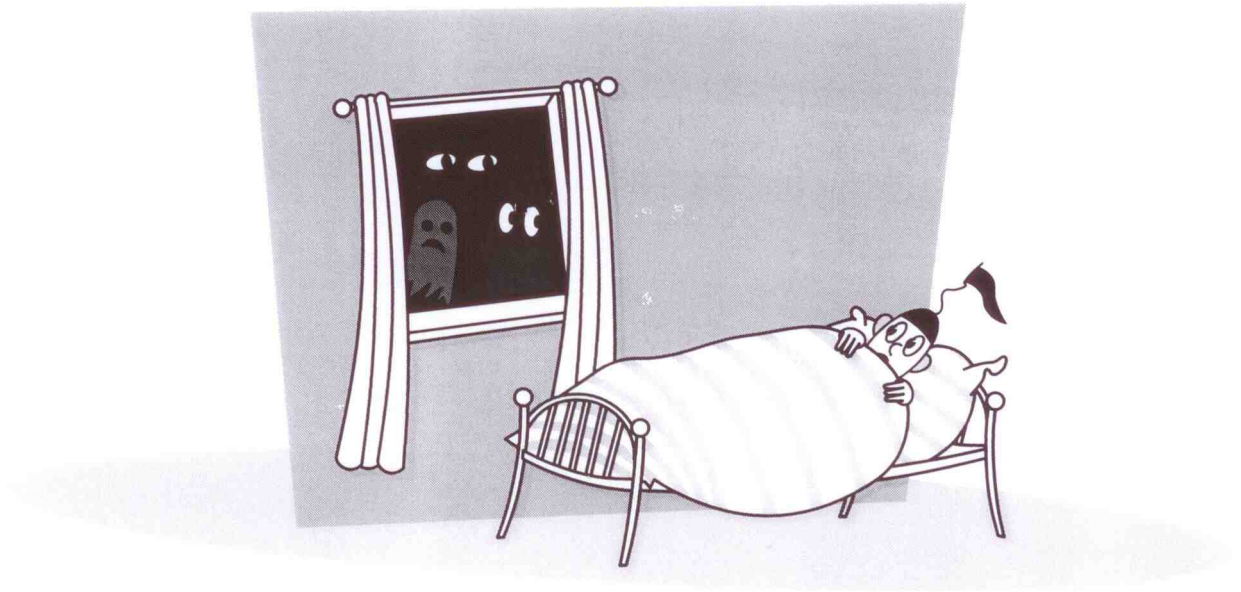
- Es wird ein Papier mit dem grobe Umriss eines menschlichen Körpers (s. letzte Zeile „Es sind nur Schatten am Fenster“) am Fenster aufgehängt.
- Die Kinder stellen die angesprochenen Wahrnehmungen (<sehen, hören, spüren>) durch Gesten dar, ebenso den Gebrauch der Pronomina <ich, du, er, sie>.
- Das Zusammenspiel von Pronomen und Flexionsendungen der Verben wird durch Symbole (Pappen usw.) mit unterschiedlichen Farben, evtl. auch mit Buchstaben hervorgehoben.

ich	-e	rot
du	-st	blau
er	-t	gelb
sie	-t	gelb

Die Kinder „schreiben“, indem sie die Symbole mit den unterschiedlichen Farben entsprechend dem Diktat der Pädagogin oder eines Kinder auswählen, und danach „lesen“ sie ihre Texte (<du hörst, er hört usw.). Der Text kann noch durch die Pluralformen <wir hören> und <ihr hört>, <sie hören> ergänzt werden.

wir	-en
ihr	-t
sie	-en





Die Aufschriften der sieben Formen auf Kärtchen in nur einer Farbe ermöglicht ein Memoryspiel, in dem Kärtchen mit Pronomen (<ich, du, er...>) und Kärtchen mit den Flexionsmorphemen <-e, -st, -t...>) Paare bilden.

- Die Umstellung vom Aussage- zum Fragesatz wird durch große und kleine Kärtchen veranschaulicht, bei denen die

Kärtchen für die Personalpronomina und die Verben kleiner sind und zur Unterscheidung mit den Buchstaben verschriftet sind. Sie ermöglichen ebenfalls „Schreiben“ nach Diktat und „Lesen“. Die großen Kärtchen haben am Ende entweder einen Punkt oder ein Fragezeichen.

ich	-e		-e	ich	?
du	-st		-st	du	?
er	-t		-t	er	?
sie	-t		-t	sie	?



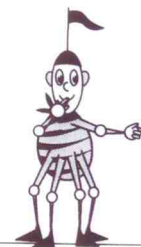
## 13. Ich wünsche mir

T + M: Teresa Anders · Maren Pardall · Stefanie Keßling

1. Ich wünsch' mir einen Hut mit Federn,  
ich wünsch' mir einen kleinen Hut  
mit kleinen Federn,  
ich wünsch' mir einen kleinen bunten Hut  
mit kleinen bunten Federn,  
ich wünsch' mir einen Hut mit Federn.
2. Ich wünsch' mir einen Ball mit Punkten,  
ich wünsch' mir einen kleinen Ball  
mit kleinen Punkten,  
ich wünsch' mir einen kleinen bunten Ball  
mit kleinen bunten Punkten,  
ich wünsch' mir einen Ball mit Punkten.
3. Ich wünsche mir ein Rad mit Fähnchen,  
ich wünsche mir ein kleines Rad  
mit kleinen Fähnchen  
ich wünsche mir ein kleines buntes Rad  
mit kleinen bunten Fähnchen,  
ich wünsche mir ein Rad mit Fähnchen.
4. Ich wünsche mir ein Schiff mit Segeln,  
ich wünsche mir ein kleines Schiff  
mit kleinen Segeln,  
ich wünsche mir ein kleines buntes Schiff  
mit kleinen bunten Segeln,  
ich wünsche mir ein Schiff mit Segeln.
5. Ich wünsche mir ein Schaf mit Glöckchen,  
ich wünsche mir ein kleines Schaf  
mit kleinen Glöckchen,  
ich wünsche mir ein kleines buntes Schaf  
mit kleinen bunten Glöckchen,  
ich wünsche mir ein Schaf mit Glöckchen.

Schluss:

Ich wünsche mir,  
ich wünsche mir so viel,  
ich wünsche mir,  
ich wünsche mir so viel!



### Themen der Sprachförderung:

- Aufbau von Sätzen mit transitiven Verben (<such<u> ich</u> wünschen> : <ich wünsche &u>mir</u>>)
- Aufbau von Sätzen mit zwei Nominalgruppen, die durch <mit> verbunden sind (<einen Hut mit Federn>)
- Erweiterung von Nominalgruppen links vom Kern durch Attribute (<einen Hut> / <einen kleinen Hut> / <einen kleinen bunten Hut>)



- Wortabtrennungen durch Erweiterungen (<einen Hut> / <einen kleinen Hut>)

#### Vorschläge zur Methodik

1. Auf dem Tisch liegen Abbildungen der Gegenstände, die angesprochen werden:
  - ein Hut mit ...
  - ein kleiner Hut mit ...
  - ein kleiner bunter Hut mit ...
2. Während des Singens zeigen die Kinder pro Strophe auf die 3 Abbildungen, die im Text benannt werden:
  - ein Hut mit Federn
  - ein kleiner Hut mit Federn
  - ein kleiner bunter Hut mit kleinen bunten Federn

3. Die Kinder „schreiben“ die Nominalgruppen mit verschieden farbigen Steinen:



Nach dem „Schreiben“ zeigen sie beim Singen auf die Steine.

4. Der Erwerb der Bildung von Sätzen mit transitiven Verben (Verb + Transitivepronomen: <mir, dir, sich ...>) kann verstärkt werden durch Abwandlungen des Textes wie „Ich hole mir ...“ – „Du wünschst dir ...“ – „Er wünschst sich ...“

„Ich kaufe mir ...“ – „Du kaufst dir ...“

„Ich suche mir ...“

„Ich leihe mir ...“

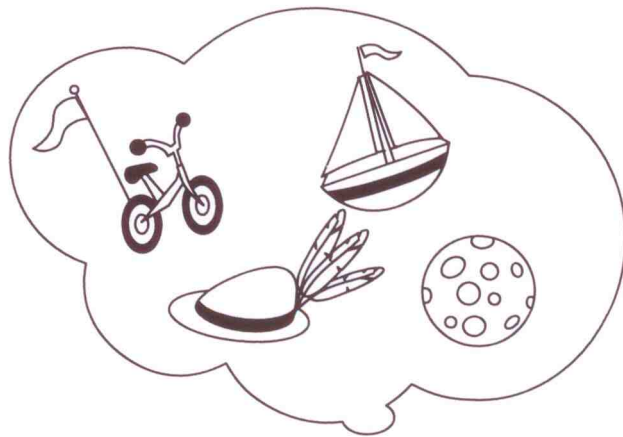
„Ich nehme mir ...“ usw.

Die Tätigkeiten können bildnerisch dargestellt sein. Die Bilder liegen verdeckt auf dem Tisch, und das Bild, das von einem Kind durch Umdrehen erscheint, bestimmt den folgenden Liedtext.

Die Kinder können auch andere Objekte ihrer Wünsche in das Lied aufnehmen

1. Ich wünsch' mir ei- nen Hut mit Fe- dern, ich  
 wünsch' mir ei- nen klei- nen Hut mit klei- nen Fe- dern, ich  
 wünsch' mir ei- nen klei- nen bun- ten  
 Hut mit klei- nen bun- ten Fe- dern, ich  
 wünsch' mir ei- nen Hut mit Fe- dern. 2. Ich Glöck- chen. Ich  
 wün- sche mir, ich wün- sche mir so viel. Ich  
 wün- sche mir, ich wün- sche mir so viel!

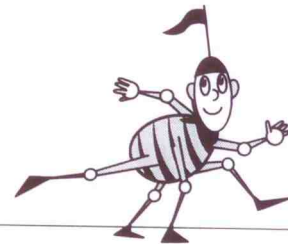
Chords: F, Dm, B, F, C, F<sup>7</sup>, Gm, C<sup>7/4</sup>, C<sup>7</sup>, F, C, Schluss: F, B, F, C, Bm, F, C, F



## 14. Ich bin ein kleiner Floh

T + M: Sabine Benzinger · Mechtild Fuchs · Sonja Kreutzer

1. Ich bin ein kleiner Floh und hüpfе durch den Sand.  
Hüpfen, das macht mir großen Spaß.  
Ich hüpfе zu dir – hüpfst du mit mir?  
Eins, zwei, drei, zusammen hüpfen wir.
2. Ich bin ein Indianer und schleiche durch das Gras.  
Schleichen, das macht mir großen Spaß.  
Ich schleiche zu dir – schleichst du mit mir?  
Eins, zwei, drei, zusammen schleichen wir.
3. Ich bin ein Papagei und fliege durch den Wald.  
Fliegen, das macht mir großen Spaß. ...
4. Ich bin ein starker Riese und stampfe durch die Welt.  
Stampfen, das macht mir großen Spaß. ...
5. Ich bin ein schwarzes Pony und trabe durch das Land.  
Traben, das macht mir großen Spaß. ...
6. Ich bin ein großer König und schreite durch das Schloss.  
Schreiten, das macht mir großen Spaß. ...



### Themen der Sprachförderung:

- Gebrauch von Pronomina (<ich, du, wir, mir, dir>)
- Bildung von Sätzen mit <ich bin> + Nominalgruppen mit unbestimmtem Artikel ( <ich bin ein ...>)
- Konjugation von Verben im Präsens (<ich hüpfе, du hüpfst>)

#### Vorschläge zur Methodik:

Die Kinder machen bei jeder Strophe die angesprochenen Bewegungen. Die Bedeutung der Pronomina <ich, dir, du, mir, wir> wird ebenfalls durch Gesten hervorgehoben.

Die Personen und Tiere, die in jeder Strophe angesprochen werden, können durch Bilder veranschaulicht werden.

Die grammatischen Strukturen werden mit Hilfe von Karten verdeutlicht: die kleinen Karten stehen für die Personalpronomina (<ich, du, wir>), die großen Karten für die Verben. Bei ihnen sind die Morphemendungen <e, st, en> besonders markiert.

ICH	HÜPFЕ	rot (1. Pers. Einz.)
Du	HÜPFST	blau (2. Pers. Einz.)
WIR	HÜPFEN	grün (1. Pers. Mehrz.)

In Verbindung mit den Abbildungen von Känguru und Indianer ist festgelegt, um welches Verb es sich jeweils handelt (Känguru: <hüpfen>, Indianer: <schleichen>...)

Durch das Legen der Steine und Bilder nach Diktat „schreiben“ die Kinder, anschließend „lesen“ sie ihre Texte.

KÄNGURU	DU	HÜPFST	blau (2. Pers. Einz.)
INDIANER	WIR	SCHLEICHEN	grün (1. Pers. Mehrz.)

Eine komplizierte Aufgabe ist es, die Texte zu lesen, wenn alle Karten die gleiche Farbe haben.

A H E C<sup>#</sup>m  
Ich bin ein klei- ner Floh und hüp- fe durch den Sand.

A H E A F<sup>#</sup>m  
Hüp- fen, das macht mir gro- ßen Spaß! Ich hüp- fe zu dir.

H E A F<sup>#</sup>m H E  
Hüpfst du mit mir? Eins, zwei, drei, zu- sam- men hüp- fen wir.

